



Maren Briswalter & Erich Jooß

Rübezahl ★★

**Urachhaus 2015 • 32 Seiten • 15,90 • ab 7 •
978-3-8251-7812-3**

Natürlich kennt „man“ Rübezahl, den Berggeist aus dem Riesengebirge, und man hat sofort eine große, polterige Figur mit langem roten Bart vor seinem geistigen Auge. Aber ich hätte keine einzige Geschichte von ihm erzählen können und kann es, ehrlich gesagt, auch jetzt, nach der Lektüre des Buches, immer noch nicht. Rübezahl ist eine schwer greifbare, uns wohl sehr fern gerückte Sagengestalt. Selbst rein optisch taucht er in ganz unterschiedlichen Erscheinungsformen auf, keineswegs immer als Riese, oft unscheinbar und unerkant – oder zu spät erkannt – und seine Verhaltensweise ist erst recht unvorhersehbar. Manchmal ist er gerecht, gütig, hilfsbereit, dann unverhältnismäßig grob oder geradezu boshaft. Auf jeden Fall ist er launisch und unberechenbar. Am besten geht man ihm aus dem Weg, vor allem darf man ihn nicht Rübezahl nennen, denn das ist ein Spottname, der ihn wütend macht.

Woher der Name kommt, weiß man nicht so genau, dafür gibt es mehrere Varianten; die hier geboten wird, ist wohl die blasseste und nicht nachvollziehbar. Warum der Berggeist sich dann schließlich zurückzieht und nun – immer noch – im Innern der Berge seine unterirdischen Schätze hütet und dafür sorgt, dass das Feuer im Erdinneren nicht ausgeht, wird hier auch nicht wirklich nachvollziehbar erzählt, sondern nur angedeutet. Das kann man aber nur als Erwachsener erahnen. Schließlich ist es inzwischen selbst auf der Schneekoppe nicht mehr einsam!

Es ist sicher schwierig, alle jemals gesammelten Sagen über Rübezahl zu sichten, auf Authentizität zu prüfen, entsprechend auszuwählen und in eine Form zu bringen, die der Sage entspricht, nicht einseitig ist und die man auch heute noch lesen oder hören mag. Auch Otfried Preußler soll an diesem Vorhaben zwar nicht gerade gescheitert sein, aber sein bestes Buch ist es ganz sicher auch nicht geworden. Dabei hatte Preußler eine besondere Beziehung zum Riesengebirge!

Um das Riesengebirge kommt man natürlich nicht drum herum; ob Maren Briswalter und Erich Jooß eine besondere oder überhaupt eine Beziehung dazu haben, ist mir nicht bekannt. Wenn ja, so hat sich das mir nicht mitgeteilt.



Weder die Landschaft, noch der Berggeist selber oder die armselige, schwere Zeit, in der das alles spielt, sind mir wirklich nahe getreten. Wenn ich mich doch noch einmal mit Rubezahl beschäftigen sollte, dann würde ich wohl auf die Sammlung von Musäus zurückgreifen. Illustrationen finde ich dabei nicht wichtig oder sogar kontraproduktiv; es sind die inneren Bilder, die entstehen und wirken sollen. Und die Anekdoten um Rubezahl sind wohl auch weniger wegen der Action interessant, sondern um Rubezahl in seiner Zerrissenheit und als tragische Figur zu zeigen.

Mich hat dieses Buch nicht so richtig überzeugt, mich aber dazu angeregt, mich für das Thema zu interessieren und ein wenig zu recherchieren. Immerhin ist es löblich, doch nochmal an Rubezahl zu erinnern. Vergessen sollten wir ihn nicht einfach....